



united mind

conscious art community



Arne Christian - Auf dem Weg

Inhaltsverzeichnis

In diesen Tagen.....	3
Weites Land.....	5
Keine Zeit.....	8
Blick in den Spiegel.....	11
Auf dem Weg.....	15
Recht zu leben.....	19
Wenn du weißt, wer du bist.....	23

In diesen Tagen

Und in diesen Tagen kann man wohl eines klar sagen
Man muss wagen, viele Informationen zu hinterfragen
Es scheint kaum zu ertragen, internationaler Wahnsinn
man plant hinter den Türen unsere Spezies zu versklaven
wenn man fragt was ich erwarte, kann ich gern' verraten,
der universale Plan kennt für den Mensch' andere Bahnen,
er soll damit beginnen auch die Stille zu erfahren,
denn es tut sich was im Innern betrachtest du deinen Atem
viel zu beklagen, doch ich sag euch zu den Schwarzen,
die Sucht zu kontrollieren hat schon jetzt versagt denn
WIR SIND DAS VOLK, geben uns nicht der Panik hin,
friedliche Revolution ! weil ich der Arne bin
bin ich verrückt genug zu sagen was die nächste Phase ist
mag sein, dass ich mit manchem Reim für manche spanisch sprech,
der Geist weiß sich zu befreien, tritt in das wahre Jetzt
erkennt abseits von Zwängen Leichtigkeit sein wahres ICH
Stille verbindet was es hier überhaupt an Dasein gibt
Abstraktion, Illusion, die dann in deinem Namen spricht

Was wohl diese Tage sind, ob sie den Menschen Wahrheit bring'?

Ich würde gar nicht sagen ich hätte immer n' klares Bild
doch ich strebe nach Wahrheit, der Liebe die mir Farbe gibt,
weil der größte Feind der Freiheit nach wie vor deine Erwartung ist,
kommt mit dem Loslassen von dir selbst - Tageslicht
dazu dann gleich die Frage ob's für Jedermann zu wagen ist,
du bist frei, gehst auf Wegen die nicht statisch sind,
ein Meer von Möglichkeiten ist was dir jeder Tag verspricht
wer Liebe hat bekommt vom Universum was er haben will,
drum bin ich trotz dem Chaos mittlerweile innen arg „gechillt“
das Los der letzten Jahre in der Tat ein harter Film,
das ich heut noch am Leben bin verdank ich nur dem starken Willen
als Krieger tief in Dunkelheit sah ich was echte Tragik ist,
nahm es als Erfahrung, was andres macht dich Wahnsinnig
wünsche dir viel Spaß auf einem Weg der durchaus magisch wird
grüße dich mit Liebe die noch jeden dunklen Tag erhellt
gehen wir den Weg des Friedens jenseits von dem Wahn für Geld
prüfe alles - weil das der Entwicklung Basis gibt!

Weites Land

Refrain

Und wir streifen durch weites Land wir wollen keine Grenzen sehn
weil sonst nichts mehr begeistern kann sind wir auf dem eigenen Weg
also Schaut mich nicht zweifelnd an, wie könnte es denn anders gehen?

es ist zeit zu begreifen man sich gegenseitig beizustehen.

und wir streifen durch weites Land wollen keine Grenzen sehn
weil sonst nichts mehr begeistern kann sind wir auf dem eigenen Weg
also schaut mich nicht zweifelnd an, wie könnte es denn anders gehen?

es ist Zeit zu begreifen man sich gegenseitig beizustehen.

Strophe 1

Willkommen im Zeitalter der Information
nie zuvor wussten wir mehr das zu wissen nicht lohnt
lasst mich bitte verschont mit den scheinbaren Neuigkeiten
Sensation, Trost für unerfülltes euer Leiden
oder als der Horizont für kleine Wesen, Träumereien
weil die Wurzel dieser Ordnung - die Täuschung bleibt
ist der tiefe Geist für die Zaunwärter der größte Feind
halten uns in Illusion versprechen eine schöne Zeit
die Flucht vor uns selbst - viel zu leicht
Leben erschwert, all die Begehren die dich von deinem Ziel entzweien
stell die Filter ein - dann wird sich diese Welt erklären
das Ganze kennt Gesetze, sie treten sie wolln' Geld vermehrn'
es schmerzt mich sehr - Zeiten des Wahnsinns
doch sind es diese Tage die die Wahrheit auf den Plan bring'
die innere Statik gibt den leitenden Draht
drum behalte deinen Abstand deinen eigenen Atem.

Strophe 2

Eine Reise durch die Wüste kurz vor dem Verdursten
es führte mich in die Weite mir fehlten noch die Wurzeln
stürzte in den Kampf für Glück und innerem Frieden
suche Taten die ein Stückchen Seelenfrieden geben
manchmal scheint's verrückt denn ich zieh scheinbar nichts als Nieten
gehe gebückt, Leid mit Erkenntnis aufwiegen
in der Selbstkritik entflieh ich dem Herrscher der Fliegen
hin zum Licht dem Gesicht voller Freude und Liebe
suche ich mich reinzuwaschen zwischen aller Intrige
all den Menschen die gern Lügen, Wahrheit verbiegen
ein Kampf mit mir selbst mich darin nicht zu verlieren
doch auf leblose Ziele kann ich gerne verzichten
niemand - brauch mir kommen falschen Frieden aufzutischen
um die Grenzen zu verwischen und im Koma zu verweilen
es schaukelt noch die Menschheit im bodenlosen Sein
tu ein Jeder was er kann auf dass das Wirken vereint.

Keine Zeit

Intro

Und Nein - Manchmal ist es sicher keine Kleinigkeit
zu sehn' wer wirklich bei dir steht und wer nur seine Zeit vertreibt
doch hängt es davon ab ob deine Wege führn' zur Einigkeit
oder ob der Meilenstein im Kampf und in der Kleinigkeit verbleicht.

Refrain

Ich hatte Jahre keine Zeit hinzusehen -
die Ursache von Chaos und Leid zu verstehen
so weinte ich im Stillen ein paar einsame Tränen
und fuhr damit fort mich im Kreis zu drehn'
Zwänge und Erwartungen weit gefehlt -
mittendrin in Suggestionen der Außenwelt
hab ich mich in Illusion selber ausgezählt -
so ist in der 3. Dimension mein Traum verwelkt.

Strophe 1

Ich hab mit allem was ich war an die Gemeinschaft geglaubt
hab mich dabei wohl zu hart eigener Freiheit beraubt
hab jedem zugehört, Verzweiflung angestaut
da in Chaos und Hin und Her keine Zeit war zu vertrauen
wie gelähmt in meinem Bauch hab ich Arbeit nicht getan
da ich trotz den Perspektiven unsere Basis nicht sah
blockiert, ausgelaugt war mein Karma im Tal
mein Verstand der bot mir Kriege es war gar nichts mehr klar
ich musste alles loslassen was mich bis dahin umgab
bekam nichts mehr zu fassen sah mich in Phasen im Sarg
manch ein schwarzer Tag - doch bleib ich nicht in der Dunkelheit
bin fest überzeugt, dass Ehrlichkeit und Liebe Wunden heiln'
mein Funken bleibt am Start sucht brennbares Holz
seh' das er - frei sein soll sich nicht unter Menschen verliert
seid euch sicher ich bin nicht durch Enttäuschung verwirrt
denn in Freiheit wird der große Traum dem Augenblick serviert.

Strophe 2

So find ich trotz Kampf mit dem Wahnsinn immer wieder den neuen Fahrtwind

der Verstand ist eine Pharse das Hier und Jetzt die Basis

wer die Gründe gesehn' hat der kann gehen ohne zu klagen

blieb man auch beizeiten stehen wie gelähmt und apathisch

ist doch das Neue immer greifbar für den der wirklich da ist

durch verschiedenste Phasen kämpft sich das menschliche Dasein

durch den Schatten der Götter der Menschen höchstes Idealbild

verkörpert durch echte Präsenz in allen Sphären der Statik

zeigt sich die Liebe im Jetzt der echte Weg offenbart sich

unwiderlegbare Klarsicht bahnt sich den Weg in unseren Atem

wenn du bescheiden bist kannst du das alles erfahren

es gibt Abstand von den Jahren des Kampfes mit Kleinigkeiten

den Fokus auf das Ganze möcht' ich mich vorbereiten

in der eigenen Gabe den guten Vibe zu verbreiten

auf das dann alle unsere Taten der ruhige Geist begleitet

die Menschen sich ergänzen und dann langsam wirklich frei sind.

Blick in den Spiegel

Refrain

Werf einen Blick in den Spiegel und sag mir wer du bist
ist es was anderes als Liebe das für dich die Karten mischt - ist es nichts
befreie dich - der Aufbruch kommt unweigerlich
sodass letztendlich zählt, nur ob du mit dir im Reinen bist
ein Blick in den Spiegel sag mir wer du bist
ist es was anderes als Liebe das für dich die Karten mischt - ist es nichts
befreie dich - der Aufstieg kommt unweigerlich
sodass letztendlich zählt, nur ob du mit dir im Reinen bist.

Strophe 1

Hast du mich gesehen? vielleicht ja vielleicht nicht
über Jahre ein Junge der an den Taten zerbricht
ich begradige mich, hab einen Arne in Sicht
der vor Liebe neu erstrahlt und die Tarnung aufgibt
kein statisches ich, nein begriffen im Wandel
ham' wir so Stück für Stück die Welt uns selbst ergründet
eine tosende Brandung und ein Strohalm im Wasser
hin- und hergeschleudert hab ich versucht zu erfassen
hab verflucht meine Laster, vor dem Ruf es zu schaffen
doch nun ist die Seele frei, vergessen die Schatten
spüre neue Energie echte Schritte zu machen
alle Mann an Deck zu den friedlichen Waffen
so zerschießen wir die Lügen mit tieferem Lachen
entlarven den Wahnsinn mit Worten, Taten siegreiche Schlachten
es gibt noch viel zu erschaffen, vieles ist schon auf dem Weg
auch du bist dabei sobald du dich selber verstehst.

Strophe 2

Sind wir ehrlich zu uns selbst hat es scheinbar lang gedauert
waren zu lange gefangen haben uns eingemauert
beim Gedanken daran, kam ein eiskalter schauer
so lang bis ich schließlich sah ich darf mir selbst vertrauen
meine Welt aufbauen Gedanken manifestieren
und wenn du das auch tust können wir nicht mehr verlieren
nicht dagegen anmaschieren besseres kreieren
negative Vibes ganz einfach transformieren
leb dich aus - du darfst dich probieren
unser sein verziert sich durch die Gabe eines Jeden
und wenn es sein soll spiele ich auch den Propheten
red von Themen die die Wege ebnen
Wesen die sich selbst begegnen
ich für meinen Teil möchte die Entwicklung segnen
Blickpunkt geben zu den Dingen die ich sah
Hier und Jetzt sein statt zu beweinen was war.

Strophe 3

Vergesst was gestern war und was ihr glaubt das morgen sein würde
wir erfahren hier und jetzt eine Steilkurve
es gibt viel zu sehen viel neues das hereinpurzelt
ein Steinwurf es ist näher als du denkst
Zeit das du dich nicht länger nur mit denken beschränkst
weil nur hinter den Gedanken unser wahres Wesen glänzt
es ist wahrlich geschenkt, geh in dich nimm dir Ruhe
für jeden einzelnen Menschen gibt es passende Schuhe
begib dich auf die Suche nach der eigenen Berufung
und du schaust nicht nur zu nein gestaltest aktiv
wer bei sich selbst ist wird auf jeden Fall geliebt
weil er liebe gibt also grabt ihr tief
es wird intensiv ja das steht mal außer Frage
doch es schreit diese Zeit nach einer klaren Ansage
und so schrei ich es ist Zeit das Ego zu begraben
was meint ihr, ihr lieben, können wir das wagen?

Auf dem Weg

Refrain

Ich weiß wir haben schon vieles gesehn
auf der Suche nach unserer Freiheit
du siehst und du kennst deinen Weg
also frag dich nicht ob du dabei bleibst
lerne vom Leben und ergründe dich selbst
du bekommst dein Stückchen Weisheit
nutze die Gabe die du in den Händen hältst
und wir finden den Weg aus der Eiszeit

Strophe 1

Spüre nur den Augenblick, dass ist alles was du zu tun hast
um die Perlen des Lebens zu ernten reicht es das du ruhn kannst
bist du vorbereitet ist dein Helfer der Zufall
ich rufe nach den Leuten denen Suche was bedeutet
statt der Krone die Geißel der Schöpfung alles ausbeuten?
frag nach Gleichgewicht weiger mich Besitz anzuhäufen
egal wie viel ihr sammelt bleibt es kurzweilige Freude
such nach Leuchten in mir selbst weil nur das dann echten Glanz hat
verdrängen und sich beugen ist für mich keine Antwort
bleib standhaft reinige dich von deinen Leidenschaften
quälten und beherrschen mich will Freiheit die eigne Sache
bleib ich auch Arm werd ich nur in dieser weitermachen
heiteres Lachen wird mich begleiten und stützen
denn ich kenne meine Wurzeln und weiß wo ich mein Glück find
alles loszulassen ob das denn nicht verrückt ist?
nein ich weiß doch das ich gerade durch das Einfache geschützt bin.

Strophe 2

Weil die erste Welt die dritte Welt entschlossen in 'nem Käfig hält
sitz ich nicht stillschweigend für Sicherheit ein wenig Geld
die falschen Ideale - mir wie Felsen in den Weg gestellt ein Nebelfeld
das jeden quält der menschliche Systeme wählt - Leben geht
in die Tiefe des Seins nur in Zielen vereint könn' wir die Liebe verteilen
in einer schwierigen Zeit ist vieles widriger Schein
lasst uns Menschen, deren Denken Humanismus befreien
Gewicht stellt sich ein wenn wir nur tief zusammenrücken
die Kraft unserer Wurzeln können sie nicht unterdrücken
macht euch keine Sorgen - Gewinn liegt in der Mitte
die Wege die nach innen führen öffnen neue Blicke
für das Wesentliche zwischen dem Schein der Illusion
Abstand von der Welt um dich wird reichlich belohnt
sodass du frisch wiederkommst in Einsicht groß
von Zweifeln verschont im Dienst an größerer Sache
sind wir eifrig und froh erfahren Schönheit und Lachen.

Strophe 3

Ich schaue mir die Welt an versink in der Dramatik
allzu offensichtlich fehlt es ihr an guter Statik
fehlgeleitet laufen Massen voll Tatendrang in den Wahnsinn
wo ist der Staat der der Verblendung alte Bahn bricht
statt Machtsucht Suche nach Gemeinschaft und Wahrheit
wo ist die Religion als Weg von Gleichheit und Klarheit
ohne das sie die Menschen spaltet in Unwissen in den Wahn treibt
Friedensphilosophie als Basis unsres Daseins
wie kann es denn wahr sein das wir das Wissen zwar haben
doch die Augen verschließen vor diesen wichtigsten Fragen
will im inneren graben, was ich finde raustragen
frag was soll ich mit Dogmen die das Ergründen begraben
das Licht ist in dir selbst nicht in Büchern und Phrasen
warum sollten wir nicht wissen und die Taten nicht wagen?
wahrlich ich frage die Kirchen die Christen nach ihrem Namen
würde ein Christus wiederkommen was hätte er wohl zu sagen?

Recht zu leben

Refrain

Es gibt ein Recht darauf zu leben das werden wir uns nicht nehmen lassen

du kannst selber seh'n welche Wege das echte Leben schaffen

welche wer hat Interesse unsere Freiheit zu untergraben?

ihr werdet sehen das wir Menschen echte Wurzeln haben!

Recht darauf zu leben werden wir uns nicht nehmen lassen

du kannst selber sehen welche Wege das neue Leben schaffen

welche nutzen unsere Leine zu kurz zu fassen

ihr werdet sehen, dass wir Menschen echte Wurzeln haben!

Strophe 1

Niemand wird verdammt ich sehe hier nur eine Seelenschule
Klarheit für die Menschen, ihr hört doch die gequälten Rufe
welche Stufe hat denn die Zeit nun erreicht?
es ist die Zeit in der die Masse nach den Weisheiten greift!
der Weg führt offensichtlich ins gemeinsame Reich
scheint auch das Scheitern nicht weit
mit Liebe will ich wandern wenn wir leben fließen lassen
sprießen wurzeln ich muss anerkenn'
das der Moment mehr Glück gebracht hat als in Absicht zu sein
Einheit keimt die Blicke werden stärker
all die Kämpfer des Planetens begraben schon ihre Schwerter
denn die Waffe die wir brauchen ist das Leuchten des Herzens
geläuterte Körper die Hülle als Tempel
pack die Wege in Wörter endlich weg mit dem Krempel
ist das Fleisch frei von Gift findest du Licht hinter dem Denken
der Atem ist das Mittel den Geist einzurenken
macht euch frei von allen Zwängen genießt es als Geschenktes
denn nur wer einfach wird kann das Leiden beenden.

Strophe 2

All die Dinge die im Weg steh'n sind nur in Einfalt Hindernisse
denn nur wie du den Weg siehst formt die leichten und die schweren Schritte
wir sind reich doch seh'n es nicht
beherrsche die Begierden wie einfach dann das leben ist ist wesentlich
drum rede ich von Dingen die jeder Wissen könnte
es scheint Licht hinter jedem Stück Gewitterwolke
gleiches gilt für dich du kannst den Dingen das Gewicht zudeuten
glaub mir, es gibt Freude alles loszulassen
Leichtigkeit kehrt ein anstatt das Zwänge dich packen
du musst gar nichts machen zu müssen verdirbt lachen
die Kunst zu erschaffen es als leicht zu empfinden
kann dir inneren Frieden geben vieles verbinden
spült den Dreck aus dem Gewinde all die Zeiten voll Zwang
ohne jedes Gleichgewicht glaub mir der Stress macht uns krank
reich die Hand durch diese Wand und hoffe dort wen zu erreichen
ich kenne den Zustand statt Erfüllung kurz vorm scheitern.

Strophe 3

Ist nicht mangelnde Arbeit an seinem eigenem Wesen
letztlich die Basis des Wahnsinns der Grund für steinige Wege
hab mich scheitern geseh'n als eine weitere Seele
die sie sich mit Dingen im Außen in ihrem Geist hart gequält hat
kann gut sein, dass auch du schon deine Eiszeit gesehen hast
meine Antwort darauf das einfache Leben
Zwänge zu beenden und doch weiter zu streben
sich die Freiheit nehmen in Ruhe zu gehen
du bist dein eigenes erleben, geh die Schritte mit Besonnenheit
du kommst nicht weit in Vorwürfen und kleinen Kriegen
Dinge die dich zermürben statt dir Energie zu geben
sei zufrieden schau im Jetzt deiner Zeit entgegen
die Vertreter der alten Tage hör ich Kleinlaut reden
der Schlüssel zum Licht ist dein eigenes Wesen
das kann dir keiner nehmen also auf in den Kampf
mit dir selbst so gibst du dieser Welt Glanz.

Wenn du weißt, wer du bist...

Und es gibt so viele Menschen die das Ziel langsam sehen

wieviele Tage sollen denn hier noch vergehen?

Ist wohl nicht schwer zu versteh'n - dass es so nicht weitergeht

also schau'n wir nach einem Weg um endlich frei zu sein

befrei deinen Geist wenn du weißt wer du bist

wird so vieles plötzlich einfach wir begreifen das Nichts

keine Zweifel in Sicht - Einheit im Licht

also geh nur noch den Weg der dein eigener ist

es gibt so viel zu sehen, so viel zuversteh'n

frag dich ob du lebst oder schwebst, kannst du geh'n?

Annehmen die Infos zum Geist dieser Zeit

nicht leicht, ich weiß, doch frag dich was noch bleibt

wenn wir weiter nur spalten, statt Gemeinschaft zu teiln.